

ASSER
Apotheken
Petrasch,
refelderstr. 28,
a 4/7-1/2 Uhr Nachm.
gemilch.
Morgemilch gegen
Am liebsten Kleinen.
Vorsicht.
agt von dem.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: H. G. G. G.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Nikolausblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten 1.75, auswärts an der Post abgeholt 2.15.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem ausserordentlich billigen Preis für die 6-gelappte Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle benannten Annoncen-Expeditionen.

Str. 100

Donnerstag den 6. Mai 1897. (Joh. v. d. Pf.)

24. Jahrgang.

Vom türkisch-griechischen Kriegs-schauplatz.

* Berlin, 5. Mai. Privat-Nachrichten aus Athen zufolge soll die Abreise des Königs Georg unmittelbar bevorstehen; sie würde allgemein als Abkündigung aufgefaßt werden.

Aus Thessalien flieht alles nach Süden, obwohl die Türken seit drei Tagen keinen Vorstoß unternommen haben. Das Ministerium soll über die Frage, ob der Krieg fortzusetzen oder abzugeben sei, noch immer nicht entschieden sein. Da die Sache Griechenlands als verloren gilt, haben Benotti Caribadi und andere italienische Freiwillige die Fahrt nach Griechenland auf.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, der Handel flösse vollständig, viele Geschäfte schloßen.

* Konstantinopel, 4. Mai. Aus amtlichen türkischen Quellen wird die Nachricht, daß die Türken mehrere griechische Dörfer im Vilajet Janina in Brand gesteckt haben, für unrichtig erklärt, ebenso wird die Nachricht, daß der Sultan seit 2 Tagen unipäisch sei, als falsch bezeichnet.

Die Nachricht, daß die griechischen Truppen Epirus bereits geräumt hätten, ist verfrüht, dieselben hätten vielmehr die Batterie in Svarret, das Klosterhaus Mogis und einige andere Stellungen im Xerovuni-Gebirge besetzt.

* London, 4. Mai. Parlaments-Unterstaatssekretär des Neußern, Curzon, erklärte im Unterhaus, zwischen den Großmächten fände ein Meinungsaustrausch in der türkisch-griechischen Angelegenheit statt. Es sei unmöglich, über den Charakter der Unterhandlungen Mitteilungen zu machen. Die Mächte wünschten ernstlich das Ende des Krieges herbeizuführen, aber die erste wesentliche Vorbedingung für eine erfolgreiche Vermittelung sei, daß die Kriegführenden den Beweis geben, daß sie bereit sind, die Vermittelung anzunehmen.

* Athen, 4. Mai. Die Minister des Neußern und des Krieges sind von Parajala hierher zurückgekehrt. Sie stellen den Zustand des Heeres als günstig dar. Die Regierung erstrebt die Konzentrierung möglichst vieler Truppen an der Grenze. Eine Belagerungssituation über die Fortsetzung des Krieges ist jedoch noch nicht erfolgt. Die Türken haben nach Karditsa auch Kritata geräumt. Zur Besetzung der Stadt ist eine Truppenabteilung abgeandt.

Deutschland.

Berlin, 5. Mai.

* Im Reichstag ertheilte am Dienstag zunächst Präsident Frh. v. Bülow nachträglich dem Abg. v. Kardorff eine Rüge wegen des Vorwurfs, den v. Kardorff am Montag den Abgeordneten Richter und Barth gemacht hatte, daß sie als Vertreter des Auslandes gesprochen hätten. Zunächst wurden einige Rechnungssachen erledigt. Bei der Ueberprüfung der Rechnungen für die Schutzgebiete erklärte auf eine Anfrage des Abg. Dr. Hammer Kolonialdirektor Frh. v. Richter, daß noch keine amtliche Nachricht über die Einkleppung der Kinderpest in Deutsch-Südwestafrika eingetroffen sei. Zur ersten Beratung der Vorlage betr. Neuorganisation des Servistatistis und der Klasseneinteilung der Orte erkundigte sich Abg. Richter nach dem Stande der Militärreformprojekte unter Bezugnahme auf die feierliche Zusage des Reichstanzlers. Die Erweiterung des Staatssekretariats von Voetticher auf die Frage bestand lebhaft in einer Auskunftsvertheilung über den Geschäftsgang des Bundesrats. Die Vorlage liege in den Ausschüssen, werde dann an das Plenum gelangen und aus dem Plenum unverzüglich an den Reichstag. Das Plenum nahm diese Erklärung mit allerhöchster Heiterkeit auf. Abg. Richter erinnerte darauf nochmals an die bestimmte Zusage des Reichstanzlers, daß dem Reichstage im Herbst vorigen Jahres die betreffende Vorlage zugehen sollte. Staatssekretär v. Voetticher suchte sich hierauf hinter der Auskunft zu verschließen, daß der Reichstanzler von den „gelegentlichen Rückschlägen“ gesprochen hätte, und diese Zusage sei erfüllt, da die Vorlage im Bundesrat eingedrungen sei. Abg. Richter betonte demgegenüber, daß zu den gelegentlichen Rückschlägen doch auch der Reichstag gehöre, und der Reichstanzler sei jedenfalls der Ansicht gewesen, der Bundesrat würde die Vorlage so schnell erledigen, daß sie im Herbst auch noch an den Reichstag gelangen könne, sonst hätte er als „Meister des Ausdrucks“ gewiß nur vom Bundesrat gesprochen. Auf die Bemerkung des Abg. Richter, daß die Vorlage dem Vernehmen nach an den preussischen Stimmen ein Hindernis finde, die noch nicht zu einem Placet gekommen seien, erwiderte Staatssekretär v. Voetticher ganz allgemein, daß das, was man höre, nicht immer richtig sei. Damit war diese Angelegenheit erledigt, da von den übrigen Parteien Niemand auf die Frage der Militärreformprojekte ein-

ging. Die Vorlage wurde an die Budgetkommission verwiesen und hierauf die Novelle zum Realitätsgesetz unverändert in zweiter Lesung angenommen. Mittwoch: Zweite Lesung des Auswanderungs-Gesetzes.

* Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am Dienstag in der fortgesetzten Beratung des Kultusgesetzes mit dem Kapitel „Universitäten“. Der Freikonservative Frh. v. Jellisch brachte den Fall des sozialdemokratischen Privatdozenten Krons zur Sprache und polemisierte gegen die Kathedersozialisten. Kultusminister Dr. Hoffe erklärte mit Bezug auf den Fall Krons, es sei ein Gehehntwurf ausgearbeitet, der die rechtliche Stellung der Privatdozenten regle, aber in dieser Session werde der Entwurf dem Hause nicht mehr zugehen. Der Minister bezeichnete es als „etwas Fremdes“, daß ein Privatdozent Sozialdemokrat sei. Herr Krons trete seit seiner durch die Fakultät erfolgten Verwarnung politisch nicht mehr hervor. Weiderberzeugung der staatswissenschaftlichen Befähigung will der Minister nach jeder wissenschaftlichen Richtung gerecht werden. Die Agrarpolitik solle in Zukunft mehr berücksichtigt werden und die Unterrichtsverwaltung werde Sorge dafür tragen, daß nicht eine staatsgefährliche Tendenz, die der sozialdemokratischen Richtung zueigene, überhand nehme. Weiterhin erklärte der Minister Hoffe gegenüber dem nationalliberalen Abg. Schmieding, daß für die Regierung kein Anlaß vorgelegen habe, gegen Professor Wagner wegen seiner Reden über das Disziplinargesetz einzutreten, da er die Grenzen seines Lehramts nicht überschritten habe. Abg. Wirsow (Frp. Bpt.) wandte sich gegen jeden Versuch, die Freiheit der Wissenschaft zu beeinträchtigen. Das Kapitel „Universitäten“ wurde bewilligt und hierauf die weitere Beratung des Kultusgesetzes auf Mittwoch vertagt.

* „Immer langsam voran!“ Das war bisher immer der Wahlspruch, nach dem unsere deutsche Regierung in der sozialpolitischen Gesetzgebung handelte. Selbst, wenn Männer wie Frh. v. Berlepsch an der Spitze standen, die den besten Willen hatten, die Maschine in schnelleren Gang zu bringen, gelang ihnen dies nicht. Die Leute, welche ein persönliches Interesse daran haben, die soziale Reform zurückzudrängen, weil sie fürchten, die Allmächtigkeit ihrer Scholte könne durch eine freierliche Stellung der Arbeiter beeinträchtigt werden, wußten stets geschickter Weise am entscheidenden Orte die Sache zu hintertreiben.

Frh. v. Berlepsch, dem die Gewichte, die man seinen ausstehenden Füßen anhängt, nicht paßten, ging, des ewigen Widerstandes überdrüssig, den man seinen Plänen bot. Das „Immer langsam voran“, so wenig es als Commando unsern Ohren behagte, wurde damit verwandelt in ein „Stillgestanden“ und einige wollen wissen, daß auch das „Stehet, marsch!“ nicht ausgeschlossen sei. Leider scheint sich diese Vermuthung zu bestätigen. Es ist nämlich wiederum einer der energig für Socialreform eintretenden Beamten seines Amtes entbunden worden. Der Reichstag hatte bekanntlich eine Commission für Arbeiterstatistik eingesetzt, welche unter Führung des Unterstaatssekretärs Lohmann mit lobenswerthem Eifer eine Untersuchung über die Arbeitsverhältnisse in den einzelnen Berufen anführte, die allerdings Resultate zu Tage förderte, die manchen Herrn recht unbequem waren, die aber auch bewiesen, wie nothwendig eine Aenderung auf diesen Gebieten ist, wenn der Arbeiter nicht lebendig als Maschine zum Gelderwerb in der Hand rücksichtsloser Fabrikanten sein soll. Und nun kommt mit einem Male die Meldung, daß der Unterstaatssekretär im Handelsministerium, Lohmann, auf seinen Antrag von dem Amt als Vorsitzender der Commission für Arbeiterstatistik entbunden und der Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Wirkliche Geheime Oberregierungs-Rath Fied zum Vorsitzenden dieser Commission ernannt worden ist. Man kann sich, schreibt dazu die Germania, des Eindruckes nicht erwehren, daß dieser Wechsel im Vorsteh einer wichtigen sozialpolitischen Commission mehr als einen Personalwechsel bedeutet und eher auf einen Systemwechsel hinweist. Wir würden einen Wechsel des Systems hier auf's Lebhafteste bedauern, denn wir wollen kein „Stehet“, kein „Stillgestanden“, ja auch kein „Immer langsam voran“, sondern ein zielbewusstes, wenn auch der Sachlage entsprechendes bedächtiges „Vorwärts marsch!“ Das Centrum wird auch fernerhin an seinem sozialpolitischen Programm festhalten und im Sinne der Erlasse des Kaisers vom 4. Februar 1890 die darin gestellten Aufgaben zu erfüllen und zu verwirklichen suchen. Eine Schwächung in der Sozialpolitik macht das Centrum nicht mit. Was wir seit dem Einbringen der bekannten Graf Galenschen Anträge nunmehr über 20 Jahre rastlos verfolgten, das wird auch in Zukunft unser Ziel

Gib Rechenschaft.

Roman von Paul vom Wildbach.

(Nachdruck verboten.)

3)

II.

Eine Auseinandersetzung.

In dem eleganten Speisesaal der Damar'schen Villa war die Tafel zu dem gemeinsamen Frühstück gedeckt. Die junge Gräfin war die erste, welche erschien und noch schnell einen prächtigen Blick über den Tisch warf, um zu sehen, ob Alles in Ordnung sei. Sie konnte sich noch an diesem wie in anderen Stunden ganz an ihren alten Lebenslauf verlassen, der schon seit mehr als einem Menschenalter in der Familie der jungen Frau den treuen Diener und oft auch den Jüngling und das ansehnliche Factum abgab; aber es gehörte doch einmal zu den Pflichten der Hausfrau, daß sie selbst nachschau und die oberste Controle führe, und daran wollte sie es bei sich nicht fehlen lassen — am wenigsten in diesen Tagen, wo sie Besuch hatte. Und dabei welchen Besuch; nicht allein, daß der Baron von Hohenhof ein weltgereifter, vieljähriger Mann war, er hatte mit seinem ruhigen, herrschenden Wesen auch als Mensch auf sie einen so imponirenden Eindruck gemacht, wie sie sich sonst nicht erinnerte, ihn schon empfingen zu haben. Vor ihm wollte sie sich um keinen Preis eine Waise geben. Wer kann auch im Voraus wissen, was manchmal ein Besuch für Folgen hat. Die Gräfin dachte dabei an ihre Schwägerin Carola, in der Familie meistens kurzweg Cora genannt, die achtzehnjährige Schwester ihres Vaters, und sie konnte sich keinen Mann vorstellen, den sie lieber als Schwager begrüßt hätte, als den Baron von Hohenhof.

Doch da trat Carola von Damar auch schon herein, ein junges lebenslustiges Kind, welchem ein muthwilliges Augenpaar schelmisch unter den dunklen Haartwirlen hervorblitzte. Ihre frischen, lebhaften Bewegungen bildeten zu dem sanften, ruhigen Wesen der Gräfin Hildegard eine angenehme Abwechslung im Damar'schen Hause, und vielleicht war gerade diese Verschledenheit im Temperament die Veranlassung, daß gleich von der ersten Begrüßung an eine innige Freundschaft die beiden jungen Damen umschloß.

„Ach, ich so früh schon bei der Arbeit, Hausmutterchen?“ rief das junge Mädchen der Gräfin zu, welche

an den Servietten noch etwas herumspielte, daß Alles recht accurat aussehe. „Was wird der alte Baron denken, wenn er ein solches Frühstückstischchen erhält, als wenn er es nicht einmal gut genug magte für Affen und Affen?“ Da ha, sie lachte selbst ob ihres gelungenen Scherzes.

„Seine Gedanken sind also auch schon auf der Reise — wie doch das Reichthum ansetzt,“ erwiderte die Gräfin heiter. „Indessen werden wir nicht bestraft nach africanischen und asiatischen Maßstab, sondern nach demjenigen aus ansehnlichen kultivierten Verhältnissen, und da beste ich, wollen wir doch alle einen recht guten Eindruck bei unserm Gast machen.“

Carola wollte noch schnell etwas erwidern, als die Thüre aufging und der Hausherr und sein Sohn hereintraten und den Damen den üblichen Morgengruß brachten.

Hohenhof hatte schon einen Gang durch die frische Luft gemacht, und sein Gesicht zeigte die gewöhnliche gesunde Ruhe. Nur sein Blick verräth eine gewisse feindliche Unternehmungslust, wie es bei thätigen Leuten zu sein pflegt, die sich unmittelbar vor einer ihnen gerade passenden Action wissen.

Damar dagegen hatte sich erst spät aus den Federn losmachen können, und die Aufregung des Spiels in der verflochtenen Nacht und die geistigen Anstrengungen wirkten sich noch bei ihm nach. Nur mühsam konnte er sich die gestrigen Ereignisse wieder ins Gedächtnis zurückrufen, und sie gefielen ihm keineswegs. Er machte auch aus seiner Verstimmlung gar kein Geheim.

„Unangenehme Geschichte, die Du da angerichtet,“ hatte er schon gleich beim ersten Zusammentreffen mit Hohenhof gesagt. „Eine Forderung ist unvermeidlich; soll mich freuen, wenn es ohne Folgen abläuft.“

„Nun, mache Dir keine falschen Gedanken, ehe es nöthig ist,“ erwiderte Hohenhof. „Ich denke, etwas Unrechtes ist nicht geschehen; aber die Meinungen der Menschen müßten sich doch sehr eigenwillig entwickeln haben in dem alten europäischen Kulturland.“

Wenn man unter Wölfen ist, muß man mit ihnen heulen, sagt ein altes deutsches Sprichwort. Da magst ja bei Deinen Reisen auf Sitten und Gebräuche der großen Welt, in denen sich die Menschen natürlicher geben, als bei uns, aber es hat immer sein Mißliches, wenn man von der gewohnten, ausgetretenen Bahn abweicht. Wo jeder Fußbreit Landes genau abgegrenzt ist, geräth man gar zu leicht in fremde Gehege, und das zeigt

immer Unannehmlichkeiten ab. — Noch einmal: die Sache gefüllt mir gar nicht.“

Beim Frühstück wurden der Damen wegen die nächsten Vorgänge nicht weiter erwähnt, indes war aus dem ganzen Verhalten Damar's zu sehen, daß er seine unangenehme Stimmung noch nicht überwinden hatte.

Hohenhof dagegen verhielt sich vorzüglich, die Unterhaltung in Gang zu bringen. Auch bemühte ihm das Frühstück ganz vorzüglich — ein Zeichen, daß sein innerer Mensch nicht aus dem Gleichgewicht gekommen war, während Damar vor den Speisen einen wahren Widerwillen zu empfinden schien.

Da trat ein Diener herein und überbrachte zwei Karten: „Zwei Herren in Uniform wünschen den Herrn Baron Hohenhof in dringlicher Angelegenheit zu sprechen.“

Hohenhof warf einen Blick auf die Karten und las: „Baron von Scharfeneck, Hauptmann der Artillerie“ und „Robert von Schlagberg, Rittmeister im Leibhussaren-Regiment.“

„Da haben wir's also schon!“ rief Damar. „Wirkliche eine peinliche Geschichte. Wie soll ich's Deinem alten Vater gegenüber verantworten? Aus so viel Höflichkeit in wilden Ländern heimgekommen und jetzt an der Schwelle des väterlichen Hauses vielleicht noch Schiffsbruch leiden! Und wozu? Um einer Bapalle — eines andächtigen Streiches willen! Es ist wirklich anerkennbar!“

Hohenhof hatte auf den letzten Erguß des Fremden gar nicht weiter geachtet, sondern sich ohne ein Wort erhoben, um dem Diener in den Salon zu folgen, wo ihn die beiden Officiere erwarteten.

„Selbstverständlich stehe ich auf jeden Fall zur Verfügung,“ rief der junge Hausherr dem Freunde noch nach.

Während Damar den beiden Damen die Vorgänge der verflochtenen Nacht — allerdings ganz nach seiner Auffassung — erzählte und dabei fortwährend über die Unbedachtlichkeit des Fremden klagte, sah sich Hohenhof in dem Salon den beiden Officiere gegenüber und fragte mit ansehnlicher Miene nach ihrem Begehre.

Von Scharfeneck, Bruder des Jünger-Brigadenführers von Scharfeneck, welcher gestern im Donauclub mit Herrn Baron, eine Begegnung hatte — hier Herr Baron Schlagberg, Rittmeister im Regiment meines Bruders,“ stellte der Artillerie-Officier vor, dessen Blicke eine unverkennbare Regelmäßigkeit mit dem Spieler von heute Nacht trugen.

„Bitte, wollen die Herren Platz nehmen,“ entgegnete Hohenhof mit einer leichten Verbeugung.

„Unsere Angelegenheit möchte ich besser im Stehen abmachen lassen,“ erwiderte Schlagberg, welcher jetzt das Wort führte. „Dieselbe wird wohl auch nicht allzu lange Zeit in Anspruch nehmen.“

„Ganz, wie Sie wünschen — womit kann ich den Herren dienen?“

Nach kurzem Räuspern begann Schlagberg: „Wie mehrere Jungen glaubhaft versichern, haben Sie, Herr Baron, gestern Abend mit einem Officier des Regiments der Leibhussaren, welchem ich anzugehören die Ehre habe, dem Herrn Lieutenant von Scharfeneck, Bruder dieses Herrn hier, eine Partie Baccarat gespielt.“

Graf Hohenhof neigte leicht das Haupt.

„Das Spiel währte ziemlich lange; Herr von Scharfeneck hatte dabei wiederholt Verluste, Sie, Herr Baron, gewonnen.“

Hohenhof nickte wieder.

„Zum Schluß warfen Sie den ganzen von den muthwilligen Cavalieren erzielten Gewinn in ostentativer Weise in eine Armenbüchse.“

„Ich denke, daß ich dabei in meinem Rechte war, da ich mit meinem Gede machen konnte, was ich wollte.“

„Ganz richtig; aber dann zündeten Sie in ebenso ostentativer Weise einen Ehrenschein mit dem Namen des Herrn von Scharfeneck an und verbrannten ihn zu Asche.“

„Ich hatte den Schein bekanntlich im Spiel gewonnen, hatte also auch darüber freie Verfügung.“

„In gewissem Sinne allerdings, aber die Asche bei Vertheilung eines Ehrenscheins ist unter Cavalieren doch, daß er in der ersten Hand bleibt, bis er eingeäschert wird.“

„Sie sind also gekommen, um den Schein einzulösen?“

Herr von Schlagberg räusperte sich einigemal verlegen, denn an eine solche Auslegung seines Beschlusses hatte er nicht gedacht. Er sagte sich aber bald wieder und sagte:

„Das war allerdings vorläufig nicht mein Auftrag. ... Die Einlösung hat auch noch Zeit, denn die üblichen 24 Stunden seit der Ausstellung sind noch nicht vorüber. Woran es vielmehr ankommt, ist, daß das Verbrennen eines Ehrenscheins gewissermaßen coram publico ein sehr anstößiges Verbrechen ist, durch welches der Aschehalter in ein eigenthümliches Licht

ehr von ihnen fielen
sch. Von außen sah
Flammen laufen, um
den Leichen zu fallen.
ten konnten, fielen in
Kleber auf sie, am
haupteingang fiel nieder
in die Leichenhaufen.
weber herbeiliefte, war
und der Flammen, und
le man zuerst glaubte,
rend der Geruch von
se drang. Es war
er Wände zu durch-
stehende undenkliche
nen erhob sich eine
gung. Von der Mauer
umgarmen eine Leiter
de, und von wo die
des Blattes de Berlin
ner anderen Seite des
andere Öffnung, als
otel du Palais; ein
es fertig, das Gitter
nen einsteigen konnten
es in Dedon und
nden. Mitterweile
bedor man auch nur
gehörte Glück richteten
es folgten einander.
e Gedänge verloren
die Flammen wiesen.
brannten, warf sich
abwärtende ein Schymann
nassen Krankenhause

der Kaiserin von Oesterreich (Sie war am 22. Februar
1847 in Pöthenhofen geboren und seit 1868 mit Her-
dinand von Orleans, Herzog von Monaco, vermählt),
die Gräfin Jannettine, (Schwester des Herzogs von
Nassau), die Marquise Mailon (Schwester des Barons
Madame), der selbst sechs Personen rettete, die Baronin
Ratmesnil (eine Schwägerin Madams), die Baronin
Boumont, zwei Töchter des Grafen Gheffilly, die Gene-
ralin Chevaliers und ihre Schwester Frau Saint-Ange,
Frau Carayon de la Tour, Frau Borges, geb. Weiss-
weiler, die Baronin Saint-Martin, Frau de Gosselin
und ihre Tochter, die Gräfin Rimerel, die Gräfin
Bonnetval, die Frauen Daubmann, Grandmaison, Saint-
Dizier, Du Treuil, die Gattin des Senators de Baran-
ville und viele andere. General Munier starb auf dem
Transport zum Krankenhause. Vermisst werden unter
andern noch die Gräfin Beauchamp und die Herzogin
von Vendôme, die Baronin Reille, die Marquise Gaillet,
Frau de Biel Caple, Frau de Gossinières, Vicomtesse
Armaillé, Marquise Boudelles, Frau Ruffet, Vicomtesse
Beauchamp, Marquise Argens, die Frau und die Tochter
des Barons de Hostier. Dem Ministerpräsidenten Méline,
der in Nienkumont weilt, hat die Regierung die Bitte
der Toten 111 angegeben, man will jedoch schon 130
Tote und 200 Verwundete gezählt haben.

* Paris, 5. Mai. Alle jenseits in der Umgebung
des Wohlthätigkeitsbogens niedergelegten Verwundeten,
etwa 180, konnten nach ihren Befahrungen gebracht
werden. Im Hospital Denon befinden sich die Gräfin
Jorn, Frau de Luffingue und Frau de Julliane; die
ebenfalls nach diesem Hospital gebrachte Frau Flores,

die Gemahlin, des spanischen Botschafters, verlor sich
in dem Augenblick, wo Präsident Faure an ihrem
Krankenbett erschien. Der Präsident begab sich nach
dem Befehl der Verwundeten nach dem Jannettine palast
am dem Opfer des Unglücks die letzte Ehre zu erweisen.
Der Saal des Jannettinepalastes befindet sich im Abbruch-
zustande; deshalb wurde der Boden mit Brettern be-
deckt, über welche Treppen angebracht sind. Hieran
legte man die Leichen in drei Reihen nieder. Es scheint
festzustellen, daß die Polizei bei dem Wohlthätigkeits-
bazar die allererforderlichsten Vorkehrungen ver-
nachlässigt hat. Der Bazar selbst keine einzige Sprin-
gumpumpe und kein einziger Feuerwehmann war anwesend,
und doch war der Bazar viel gefährlicher als alle
Theater, bei denen nach der Katastrophe in der Komfisch-
Oper große Vorsicht herrschte. Daher entfällt eine schwere
Verantwortung auf die Polizei-Präsident. Der Unter-
suchungsrichter Vertulus ist mit der Untersuchung
betraut.

Eine gerettete Klosterfrau gab folgende Darstellung
von dem Ausbruch der Katastrophe: Es war 4 1/2 Uhr
Nachtmittags, als ein beim Kineamatographen beschäftigter
Arbeiter dem Baron Madam zurück, auf dem Dach des
Bazars sei durch eine Gasflamme Feuer entzündet,
Baron Madam gab dem Arbeiter den Befehl, er solle
tiefen Panik hervorrufen. Diese Vorsicht erwies sich
indef als nützlich. Die Wohnung des Arbeiters ver-
breitete sich ungeheuer rasch. Die in der Nähe des
Haupteingangs befindlichen Personen konnten sich sämt-
lich retten, aber in den kleinen Seitenausgängen dräng-

ten sich die Flüchtigen berart zusammen, daß bald der
Ausgang verstopft war. Nur der Mangel zahlreicher
Ausgänge ist daran Schuld, daß das Unglück eine solche
Ausdehnung annehmen konnte.

Pflege Deine Haut durch tägliche
Anwendung der
von Professoreu und Aerzten probirt und empfohlenen
Biotin-Mischungs-Salbe, welche überall zu 50 Pfennige
erhältlich ist.

Fruchtpreise zu Neuß vom 6. Mai.

Weizen, kleiner	16 80
engl. 1. Qual.	16 30
2. Qual.	15 30
3. Qual.	11 80
Roggen	11 30
Winter	11 30
Sommer	12 80
Hafer 1.	11 80
2.	8
Kartoffeln	8
(alles die 100 Kilo.)	
Gen.	35
Roggenstroh	18
Weizenstroh	18
Preise unverändert.	

Rübsöl per 100 Kilo in Partien b. 100 Kilo (ohne Fass) 54 50
Rübsöl per 100 Kilo schwebend (ohne Fass) 55
Ereignisse Del per 100 Kilo 8 30 höher als Rübsöl.
Preisen per 1000 Kilo 84

Weizen-Vorrath 00 a 100 Kilo 5 —
Kleie a 50 Kilo 2 20
Butter per Kilo 3 90
Eier per Schö (80 Stück)
Rübsöl unverändert. Außen niedriger.

Getreide und Mehl.

Rhein, 5. Mai. Fruchtmärkte. Keine Zufuhr.
Den A. 5,60—5,80, Weizen 4, Krummstroh
2,60—2,80, 100 Rthl.
Berlin, 5. Mai. (Nichtamtliche Preisnachrichten aus
dem Verein Berliner Getreide- u. Productenhändler.) Wei-
zen vorr. 4, —, Mai 160, —, Juli 159,25.
Roggen vorr. 117, —, nom., Mai 116,50, Juli 118, —.
Hafer vorr. 125—150, Mai 126,75.
Stettin, 5. Mai. Nach Privatmittheilungen wurden
im freien Verkehr gehandelt: Weizen A 157—158, Rog-
gen 115—116, Hafer 125—129.

Öle, Oelfasern und Spiritus.

Rhein, 5. Mai. (Nacht. Preisnachrichten.) Rübsöl die
100 Kilo mit Fass in Eisenband vorrätig in Partien b. 5000
Kilo A 58, —, B. Oct. 57, —, C. 56, —.
Weizenöl, 5. Mai. Spiritus 60er Mai A 58,90,
70er Mai 59,20.

Schmalz.

Düsseldorf, 4. Mai. Viehmärkte. Aufgetrieben zum
Markte am 3. und 4. d. M. insgesamt 1245 Stück Vieh.
Der Handel war am ersten Tage flott bei hohen Prei-
sen, am zweiten Tage schleppend. Der Schweinemarkt
war gut besucht. Der Handel war flott. Preise: Sang-
schweine 2,25—2,50 M die Altkühe, Ferkel 2,00
—2,75 M die Altkühe, fette Schweine 50—52 M die
50 Kilo Schlachtgewicht. Rindermarkt am 17. u. 18. Mai.

III. Orden.

Heute Nachmittag 4 Uhr Ver-
digung unserer verstorbenen Mit-
schwester

Elisabeth Lindner,
wozu freundlichst eingeladen wird.

**Land-
Verpachtung
zu Glehn.**

Am Freitag den 7. Mai r.,
Mittags 1 Uhr,

werden die Ländereien der
Franz. Franz Schütte
im Otte drink zu Glehn
öffentlich auf 9 Jahre
verpachtet, nachdem der Ver-
pachtungsbefehl nicht geneh-
migt worden ist.
Neuß. Ed. Erz, Notar.

Geschäftshaus

in i. Lage eines schönen Kirchhofes
mit großer Umgebung, Hof, nahe der
Eisenbahn, in welchem i. Jahre ein
Colon- und Manufaktur-Geschäft,
verbunden mit Brauereibetrieb,
betrieben wurde, liegt
Stückzahl unter sehr günst. Beding.
Sollig zu verkaufen eunt. sofort an-
zunehmen. Fr. Off. u. N. 100
befolgt die Exp. d. Bg.

Das von Spid's bisher bewohnte

Haus

mit Garten sowie die Schmiebe mit
Garten zu Brunnensdorf ist zu ver-
mieten.
Näheres bei F. Tzippen, Gre-
venbroich.

Natürl. und sicheres Mittel

gegen Magenleiden, Verdauungs-
beschwerden, Diarrhöe etc. ist

Heidelbeerwein

von G. Voltradt & Co.,
Hilversum.

Bismarck Bayer. Bundesaus-
stellung 1896 mit den höchsten
Auszeichnungen: Goldene und
Silberne Medaille für her-
vorragende Leistungen und für
tadellos gute Produkte. Berlin
1896 (Ausst. für Vorkursen).
„Goldene Medaille“ für vor-
zügliche Leistungen u. f. w.

Siehe Nr. 1. — die 1/2 Literflasche.
Preis 0,90.

Die süße Sorte ist neben ihrer
Heilwirkung ein äußerst angenehmes
Säuerlingsgetränk. Vom kgl.
Landministersium des Innern
wurde Heidelbeerwein Kran-
ken-Anstalten als Getränk für
Kranken zur Einführung em-
pfohlen, beglücken von Aerzten
des Naturheilverfahrens.

Sie haben in Neuß a. M. bei
Dr. Glan, J. Mohrens, Nachf.

Eine leistungsfähige Brodfabrik
nach Neuß a. M. und Umgebung eine
leistungsfähige Persönlichkeit, die ge-
eignet ist, den Betrieb von Brod-
bäckerei zu übernehmen und
gleichzeitig die Abfertigung besorgt.
Offerten unter F. 3. 90 befolgt
die Exp. d. Bg.

Oedenk. junger Mann, 18—20
Jahren, zu einem Pferde gesucht.
Gute Zeugnisse erforderlich.
Die Exp. d. Bg. folgt.

Knaben für leichte Beschäftigung
nach Josef Schmitz, Poststr. 31.

Prima hies. Saatweiden, hoch- wachsen, und Deuterei von prä- mierten Schow. Sumatra bei

Büfches, Claffische-Ed. Nr. 2.

3 überf. acht. Mann, 39 J., mit
sohl. Fam. fr. Buchdr. und
Vertriebskraft, mit g. Handfch.,
welch. inf. Verstand, eifrig, fleißig,
gew. lacht, güt. auf l. Empfchl.
und hies. langjähr. Zeugnisse Ver-
trauensvollen, Vertretungen
oder Jafafte zc. Caution oder
Bürgschaft kann gestellt werden.
Näheres Krämerstraße 14.

**Stellmacher oder Zimmer-
mann** für dauernde Besch. gesucht.
Bahnhof Sömmeln.
Stod & Reinhold.

Ein ordentlicher Metzgerleh-
rling per sofort gesucht.
Josef Gesele, Dörstr. 114.

Ein fleißiger Junge als Schweine-
metzgerlehrling gesucht.
J. Vogel, Metzger,
Düsselhof, Ringerstr. 41.

Ein alterer unverheiratheter Stall-
knecht wird sofort gesucht.
Zu erfragen in der Exp.

Ein fleißiges braves Mädchen
wird sofort in einer kleinen Familie
ge sucht. Zu erf. in der Exp.

Ein in Küche und Hausarbeit er-
fahrenes propperes Mädchen per
sofort oder 15. Mai gesucht.
Näheres in der Exp.

Ein propperes gewant-
tes

Rüchenmädchen
findet sehr gute Stelle in fl. kleinem
Haushalt. Wo, f. d. Exp.

Ein braves kath. Mädchen,
welches das Kleidermachen erlernen
will und zu Hause schlafen kann, so-
fort zum Gesucht. Wo, f. d. Exp.

Für ein Geschäftshaus braves, zu-
verlässiges kath. Dienstmädchen,
nicht zu jung, für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Näb. in der Exp.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
ge sucht von Ernst Wilms,
W. Wobach, Greifeldstr. 171.

Ein braves kath. Mädchen für
Küche und Speisereiche zum
Bedienen gesucht.
Düsselhof, Wörtenbroich Nr. 78 a.
Dasselbst ein Gartentknecht ge-
sucht.

Ein
Bweitmädchen,
kathol., im Serviren erfahren,
sowie ein

Mädchen
für Küche in herrschaftlichem Hause
auf sofort gesucht.
Düsselhof, Grafenbeter Chaussee 82.

Ein braves propperes Mädchen,
im Alter von 15—17 Jahren, ge-
sucht. Wo, sagt die Exp.

Ein fast neuer Kachelofen und
ein kleiner Herd Rehen oblen zu
verkauft. Näb. 55, oben.

4 junge schöne schwertragende
Rühe, 4 tragende Rinder, 2
Zuchstiere, alles holländische
Abstammung,
sind zu kaufen auf
Hermesdorf bei Rommerskirchen.

Ein kleines Musterbuch in schwarz
Leber und mit Goldprägung von Ra-
piststraße bis Markt verloren.
Wegen Belohnung abzugeben in
der Exp. d. Bg.

10. Ziehung der 4. Klasse 196. Kgl. Preuss. Lotterie.
Für die Gewinne über 210 Mtl. sind bei betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Cine Gewinne.)

5. Mai 1897, nachmittags.

102 [300] 322 74 506 612 701 812 1240 485 757 954 2071 227 59 [1500] 354
404 39 59 82 486 [500] 702 65 327 [500] 52 63 87 312 305 557 95 675 749
809 [500] 39 609 118 4056 74 124 [500] 726 [300] 412 72 905 16 [500]
603 541 89 90 909 124 4056 74 124 [500] 726 [300] 412 72 905 16 [500]
67 89 399 [300] 434 54 65 78 682 729 881 95 802 38 106 356 529 50 710
962 93 902 141 213 61 610 878 930 17 32 120 [500] 210 325 382 77 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
15056 152 468 689 946 10103 48 601 794 95157 94 260 75 95023 38 320
24 49 567 620 241 859 94 18028 238 355 433 666 886 95 19224 [500] 377 421
37 [1500] 79 702 72 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
15056 152 468 689 946 10103 48 601 794 95157 94 260 75 95023 38 320
24 49 567 620 241 859 94 18028 238 355 433 666 886 95 19224 [500] 377 421
37 [1500] 79 702 72 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
15056 152 468 689 946 10103 48 601 794 95157 94 260 75 95023 38 320
24 49 567 620 241 859 94 18028 238 355 433 666 886 95 19224 [500] 377 421
37 [1500] 79 702 72 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
15056 152 468 689 946 10103 48 601 794 95157 94 260 75 95023 38 320
24 49 567 620 241 859 94 18028 238 355 433 666 886 95 19224 [500] 377 421
37 [1500] 79 702 72 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
15056 152 468 689 946 10103 48 601 794 95157 94 260 75 95023 38 320
24 49 567 620 241 859 94 18028 238 355 433 666 886 95 19224 [500] 377 421
37 [1500] 79 702 72 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
15056 152 468 689 946 10103 48 601 794 95157 94 260 75 95023 38 320
24 49 567 620 241 859 94 18028 238 355 433 666 886 95 19224 [500] 377 421
37 [1500] 79 702 72 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
15056 152 468 689 946 10103 48 601 794 95157 94 260 75 95023 38 320
24 49 567 620 241 859 94 18028 238 355 433 666 886 95 19224 [500] 377 421
37 [1500] 79 702 72 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
15056 152 468 689 946 10103 48 601 794 95157 94 260 75 95023 38 320
24 49 567 620 241 859 94 18028 238 355 433 666 886 95 19224 [500] 377 421
37 [1500] 79 702 72 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
15056 152 468 689 946 10103 48 601 794 95157 94 260 75 95023 38 320
24 49 567 620 241 859 94 18028 238 355 433 666 886 95 19224 [500] 377 421
37 [1500] 79 702 72 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
15056 152 468 689 946 10103 48 601 794 95157 94 260 75 95023 38 320
24 49 567 620 241 859 94 18028 238 355 433 666 886 95 19224 [500] 377 421
37 [1500] 79 702 72 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
15056 152 468 689 946 10103 48 601 794 95157 94 260 75 95023 38 320
24 49 567 620 241 859 94 18028 238 355 433 666 886 95 19224 [500] 377 421
37 [1500] 79 702 72 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
15056 152 468 689 946 10103 48 601 794 95157 94 260 75 95023 38 320
24 49 567 620 241 859 94 18028 238 355 433 666 886 95 19224 [500] 377 421
37 [1500] 79 702 72 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
15056 152 468 689 946 10103 48 601 794 95157 94 260 75 95023 38 320
24 49 567 620 241 859 94 18028 238 355 433 666 886 95 19224 [500] 377 421
37 [1500] 79 702 72 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
15056 152 468 689 946 10103 48 601 794 95157 94 260 75 95023 38 320
24 49 567 620 241 859 94 18028 238 355 433 666 886 95 19224 [500] 377 421
37 [1500] 79 702 72 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
15056 152 468 689 946 10103 48 601 794 95157 94 260 75 95023 38 320
24 49 567 620 241 859 94 18028 238 355 433 666 886 95 19224 [500] 377 421
37 [1500] 79 702 72 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
15056 152 468 689 946 10103 48 601 794 95157 94 260 75 95023 38 320
24 49 567 620 241 859 94 18028 238 355 433 666 886 95 19224 [500] 377 421
37 [1500] 79 702 72 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
15056 152 468 689 946 10103 48 601 794 95157 94 260 75 95023 38 320
24 49 567 620 241 859 94 18028 238 355 433 666 886 95 19224 [500] 377 421
37 [1500] 79 702 72 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
15056 152 468 689 946 10103 48 601 794 95157 94 260 75 95023 38 320
24 49 567 620 241 859 94 18028 238 355 433 666 886 95 19224 [500] 377 421
37 [1500] 79 702 72 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
15056 152 468 689 946 10103 48 601 794 95157 94 260 75 95023 38 320
24 49 567 620 241 859 94 18028 238 355 433 666 886 95 19224 [500] 377 421
37 [1500] 79 702 72 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500] 210 325 382 77 946
1208 65 287 [1500] 801 4 28 11343 70 120 [500



Das

Neueste und Schönste

in
Knaben-Anzügen,
Knabenkleidchen,
Knaben-Paletots,
Mädchen-Jaquets
und
Mädchenkleidern

findet man stets
in
**unübertroffener
Auswahl**
zu
billigsten Preisen

73

Düsseldorf, Schadowstr.

Nähe
der
Tonhalle

73

Nähe
der
Tonhalle

im neuen
**Kinder-
Garderoben-
Bazar.**

Mittheilung.

Zu meinem Herren-Maassgeschäfte etablirte ich heute ein feines
Damen-Confections-Geschäft
unter bewährter Leitung und halte mich bei Bedarf zur
Anfertigung von Costumes und Mäntel
von den einfachsten bis zu den elegantesten Sachen bestens empfohlen.
Grosse Auswahl in allen
Kleiderstoffen
unter Zusicherung billigster Preise und coulantester Bedienung.
Hochachtungsvoll

**J. Gottschalk,
Neuss,**
Niederstr. 41, I. Etage. Niederstrasse 43.

10 
complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und
121 Pferde sind die Hauptgewinne der
19. Marienburger Pferde-Lotterie.
Ziehung unwiderruflich am 15. Mai 1897.

Loose & 1 Mark — 11 Loose = 10 Mark (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt und versendet das General-Debit)
Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.
Loose werden auf Wunsch auch unter Postnachnahme gesandt.

Hohoff'sche Messweine.
(Vina de vite pura.)
Wir erlauben uns unser hochwürdiges Geistesheil ergebend mitzu-
theilen, dass wir der
Weinhandlung Nic. Francken in Neuss a. Rh.
den Verkauf unserer Messweine (Materia digna ad sacrificium Missae) ge-
stattet haben.
Proben und Preislisten können durch obige Firma bezogen werden.
Erbach 1. Rheingau, Febr. 1897. **Hohoff & Co.**

Spürresborn
Natürl. Kohlensäure-Mineralwasser
Käuflich in Mineralwasser-
handl., Apothek., Hôtels etc.
Bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk.
Hauptniederlage für Neuss und Umgegend:
Dr. Glan, vorm. J. Mohren,
Drogerie Neuss, Büchel Nr. 22.

Mineralbrunnen.
Für ein vorzügl. natürliches Mineralwasser werden
für Neuss und für Grevenbroich und Umgegend
tüchtige Alleinverkäufer
gesucht. Sehr niedriger Preis.
Offerten unter Fl. 89 an die Exp. d. Bl. erbeten.
Es genügt ein ganz kleiner Batich von
Suppenwürze, um augenblicklich
jede, auch nur mit Wasser und Ein-
lagen hergestellte Suppe, überraschend
gut und kräftig zu machen.
Sie haben bei
Joh. Reich, Grevelingstr. 25.

Delfarben,
alle Sorten fertig gerieben zum
fortigen Gebrauch,
gelochtes holl. Leinöl,
Benzolsteinöl,
mit und ohne Farbe, für Fußböden,
Zuflodenglanzöl, Wachs,
Zerklüfte, Lacke,
Weißquaste, Pinsel,
Bronze, Bronceintur,
Erbsen- und Kalkfarben,
sowie alle übrigen Material-
Farb- und Colonial Waaren
empfehlen billigst
A. G. Scharff.

Alle Reparaturen
an pneumatisch.
Reifen und
Schläuchen
werden gut und billig angefertigt.
**C. Copprian, Düsseldorf,
Häckerstraße 41.**

Gute
Jucht- und Legehühner
verkauft M. Weder,
Siegerländer Geflügelhof,
Weidenau (Sieg).
Preisliste mit zahlr. Aner-
kennungen postfrei.

**Selber's
Sant-Sanifit**
Einwirkungs-
mittel bei
allen
Geschlechts-
krankheiten.
Sagen Sie, wenn Sie
sich an die
Bottle
für Familien-
bedarf haben
Santifit.

**Empfehle selbst Malisch und
Malisch in Seide blüht.**
Hilfshandl. Fr. Walge, Wiesbaden 7.
Sämtliche Farben,
trocken u. fertig zum Gebrauch ver-
trieben. In dopp. gef. holl. Leinöl.
Alle Sorten Lacke mit und ohne
Farbe für Fußböden.
Christoph-Lad.
Dr. Glan, Büchel 22,
vorm. J. Mohren.

**Dr. Oetker's
Backpulver**
A 10 Pfg. gibt feinste
Kuchen und Biskott.
Rezept gratis von den best. Geschäften.
Dr. Glan, Neuss, Büchel 22.
M. Abels, Grevenbroich.
A. Burghart, Grevenbroich.
J. A. Willrichs, Wevelinghoven.

Deutscher Rothwein,
garantirt rein,
unterstützt von Herrn Geh. Hofrath
Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden.
Verkauft zu en gros-Preis.
(A Flasche 80 Pfg.)
B. Darfus, Kempten 11.

Wie neu wird Jeder
m. Bechtel's Salmiak-Gallsoffe
gewaschen Stoff jeden Gewebes,
vorrätig in Pad. zu 40 Pfg. bei
**J. Mohren Nachf.,
Neuss, Büchel 22.**

Sonntag Nachm. gold. Kreuz
verloren 1000 Pfg. u. Freilebige.
Gegen Belohn. abzug. Jülicherstr. 69.

Redaction:
Die Zeitschrift
Preis pro
Das Jahr
Nr. 10
[Die Gri
sehen. So
gleichzeitig
Kontingenz
sondern sein
demnach Aus
nach sein W
aufs Haupt
schaft mit ver
für ihn den
Die Mä
die Erhaltun
Sie wollen je
land nur dar
scheint jedoch
gang mit der
Truppen Füß
fest, daß die
besitzen.
Die mili
reits wieder
das Hauptqu
melbet. die A
lung, die g
vorgeschick
Stellungen d
Das Gros d
gegend von
in beobachtet
der Griechen.
Unter d
dung aus A
Lürten bei
schlagen. S
groß gewese
gramm aufg
zwei anderen
In Erg
Daily News
det, ungesch
und Kavaller
die Stellung
aber nach fü
zurückgefl
pen-Rückheil
Potsdam's
sten bei P
rückten die
wickelte sich,
Roman
4) Unter die
der Herren
daß ich über
weichende We
die, daß das
in der Dije
etwas mit dem
Bewohnern
Gavalliers zu
alle geduldet
Stelle geht m
gehern nach
vier doch keine
durch welchen
angegriffen
und wenn
einlösen will?
"So werbe
allen Kaufmänn
stellen."
"Um, um,"
die Sache aber
Ich dürfte den
richtigen, daß
von Ihrer Sel
gelogen habe?
"Das können
Ich danke
zu seinem Beg
merab, ich gl
als erschöpfte
erschlagberg
Der Artillerie
auf Höhenhal
drücken.
Die Erlebn
größten Bed
Reisen her
lichte eines g
hatte er in
Charakter k
verbergen konn